

Ich wohne am liebsten zu Hause

Möglichkeiten ambulanter
Versorgung im Kreis Minden
Lübbecke

Ich bin

Beate Oberschür

Eine der beiden Vorstände des Netzwerkes
NADel e.V. und
Fachbereichsleitung Ambulanter Dienste im
Diakonischen Werk Minden

- Das Netzwerk Ambulanter Dienste (NADel e.V.) wurde im Sommer 2005 gegründet
- Wir sind 10 Pflegedienste im Kreis Minden-Lübbecke, sowohl private Dienste als auch von der Wohlfahrtspflege
- Die Aufnahme in NADel e.V. ist auch an die Qualitätsrichtlinien nach §80 SGB XI gebunden und muss durch die Träger rechtsverbindlich erklärt werden

- Ebenso muss der Dienst aktiv an der Weiterentwicklung von NADel e.V. mitwirken, auf dem Markt positiv etabliert sein und vertrauensvoll mit den Mitgliedern zusammenarbeiten
- Dadurch entsteht eine qualitative Selbstkontrolle, die es so in der Form noch nicht gibt.

NADel e.V. beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Planung gemeinsamer Fortbildungen
- Abgleich der Abläufe in den Diensten
- Hilfen bei der Personalakquise
- Entwicklung eines Aufnahme und Entlassmanagement mit den Kliniken im Mühlenkreis
- Durchführung von Projekten

Und nun zum Thema:

- These 1: Wüssten mehr ältere Menschen, was ambulante Dienste alles leisten, könnte die Zahl der Heimaufenthalte um mind. 65% gesenkt werden.
- These 2: Ambulante Dienste benötigen ein größeres politisches Standing, damit der Grundsatz der Pflegeversicherung „ambulant vor stationär“, nach 13 Jahren endlich mit Inhalten gefüllt wird.

- These 3: Wenn nur 5% der älteren Menschen ab 70 Jahren pflegebedürftig werden, warum schaffen es offensichtlich 95% der Gesellschaft nicht, alt zu werden als etwas attraktives zu sehen.
- These 4: Wenn sich aus den ambulanten Strukturen altersgerechte Wohnkonzepte entwickeln sollen, muss es erheblichen Bürokratieabbau geben.

- These 6: Menschen wollen auch im Alter in ihrem zu Hause bleiben, dies ist für alle Menschen, bis auf wenige Ausnahmen möglich, wenn die Hilfesysteme zusammenarbeiten.

- ✓ Befragung des DW- Minden zum Thema: Pflegegewohnen auf dem Lande oder „Was wir im Alter brauchen“ 2005
- ✓ 110 Gespräche mit 177 Personen im Alter von 60- 75 Jahren aus Messlingen, Masslingen, Südfelde und Rothenuffeln
- ✓ Hier ein Auszug aus den Ergebnissen:

- 85,2 % wollen zu Hause bleiben—80% im Landesdurchschnitt
- Wenn alternative Wohnformen, dann am Wohnort
- 28,3% würden einen Umzug in Kauf nehmen, wenn sie dement sind und „davon nichts mehr mitbekommen würden“

Was können wir ambulante Dienste tun?

- Kleine hauswirtschaftliche Tätigkeiten
z.B. Fenster putzen, Flurdienst, Essen
kochen oder vorkochen, Botengänge
- Gartenarbeiten,
- Handwerkerdienste
- Einkaufsdienste
- Beratungsaufgaben z.B. präventive
Hilfsangebote, Behörden,
Beantragungen

- Hilfen bei der Körperpflege
- Durchführung von ärztlichen Verordnungen
- Beratung und Einsatz von Hilfsmitteln, auch Pflegehilfsmittel
- Wir sind in der Lage Sterbebegleitung zu tun, in einem engen Beziehungsgeflecht zu den Menschen, die wir versorgen
- Wir beziehen viele Partner mit ein z.B. Ehrenamtliche Helfer, KK, Ärzte,

- Wir können uns individuell auf den Menschen und seine Bedürfnisse einstellen, da haben wir viel Erfahrung als Dienstleister
- Wir knüpfen ganze Hilfenetzwerke
- Bei uns dürfen sie
“ so bleiben wie sie sind“

Woran müssen wir arbeiten?

- ✓ Weitere Vernetzung der Dienste
- ✓ Bündelung von Dienstleistungen
- ✓ der Konkurrenzgedanke ist eigentlich überholt
- ✓ Niederschwellige Angebote müssen zu erschwinglichen Preisen angeboten werden, dabei muss der Schwarzarbeit zu Dumpingpreisen Einhalt geboten werden

- ✓ Für den Kunden muss eine größere Transparenz über den Markt von ambulanten Diensten geschaffen werden (NADel e.V. ist ein wichtiger Schritt dazu)
- ✓ Ausbau der Dienstleistungsangebote nach den Bedürfnissen der Kunden

- ✓ Angehörige müssen darin gestärkt werden, die Pflege zu Hause leisten zu können, mit ambulanter Hilfe, dies kann auch ruhig einmal probiert werden
- ✓ Es darf nicht so schnell wie bisher in den stationären Bereich verwiesen werden
- ✓ - gerade nach KH-Aufenthalt- Kurzpflg.

- ❖ Aber eins ist sicher, schon jetzt können die ambulanten Dienste viel mehr, als man von Ihnen weiß
- ❖ Sie können sich gut in Wohn, -und Familienkonzepte einpassen und sind eine geradezu perfekte Kombination wenn wir den Wunsch der Menschen ernst nehmen in ihrer eigenen Wohnung, mindestens aber in ihrer gewohnten Umgebung versorgt werden zu wollen

- ❖ Ambulante Dienste sind schon heute für viele Menschen der Garant in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können, dabei spielt der Faktor Zeit eine große Rolle,
- ❖ Je eher, wir eingebunden werden, desto besser können wir Hilfenetzwerke für die Menschen aufbauen

Ich danke Ihnen im Namen von
NADel e. V.
für Ihre Aufmerksamkeit
Ihre Beate Oberschür

Gerne beantworte ich
jetzt Ihre Fragen

